Graduiertenkonferenz: „Zeitgemäße Verknüpfungen“, Institut für Germanistik, Universität Wien, Nov. 2011

Häsitationen bei französischen und tschechischen Deutschlernenden – unterrichtspraktische Aspekte und daraus resultierende Forschungsfragen

Sandra Reitbrecht

Die Sprechflüssigkeit spielt in der Bewertung mündlicher Leistungen im Fremdsprachenunterricht Deutsch eine wichtige Rolle und findet aufgrund der Vorgaben im *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* auch vermehrt als explizites Kritierum Eingang in die Beurteilungspraxis. Diese Berücksichtigung bei der Benotung steht aber im Gegensatz zu einer im Unterricht selten realisierten Thematisierung der Häsitationen, jener spontansprachlichen Phänomene, die über den Flüssigkeitsgrad entscheiden. So bleiben nicht nur die Häsitationen an sich, sondern auch sprachspezifische Unterschiede in ihrer formalen Gestaltung sowie ihre Wirkung in der interkulturellen Kommunikation weitgehend unbeachtet.

Im Promotionsprojekt werden sowohl eine auditive Analyse von Redebeiträgen französischer und tschechischer Deutschlernender als auch eine Sprechwirkungsstudie durchgeführt, die über die Häsitationsformen dieser beiden Zielgruppen, über dadurch bedingte Ausspracheabweichungen auf segmentaler und suprasegmentaler Ebene in der Fremdsprache Deutsch sowie über die jeweils spezifische Wirkung dieser Formen auf muttersprachliche Hörer/-innen Aufschluss geben sollen.

Im Vortrag werden Unterrichtsbeobachtungen, die Ergebnisse einer exemplarischen Lehrwerkanalyse sowie Einblicke in die aktuelle Unterrichts- und Prüfungspraxis in Deutsch als Fremdsprache präsentiert, die sowohl Ausgangspunkte für die im Promotionsprojekt gestellten Forschungsfragen als auch Bezugspunkte für eine unterrichtspraktische Anwendung der Ergebnisse aus der phonetischen Analyse und der Sprechwirkungsstudie darstellen.